

Tagesfragen.

Weihnachtsvorfremden.

Weihnachten beginnt seine Schatten vorauszuwerfen. In den Engrosengeschäften hat man das Lager reichlich gefüllt, die Reisenden sind draussen eifrig bemüht, neue Aufträge für ihr Haus zu erhalten. Jeder ist angestrengt tätig, um für die lange stille Geschäftszeit Ersatz zu schaffen. Auch der Uhrmacher hat sein Lager auf Lücken revidiert und hat seine Pläne für den Weihnachtsfischzug fertig. Von dem Ausfall des Weihnachtsgeschäftes hängt so viel ab, dass man nichts versäumen darf.

In den Innungen und Vereinen ist man auch tätig, um für die nächsten Monate alles zu tun, was im Interesse des Faches notwendig erscheint. Eine notwendige, wenn auch wenig dankbare Aufgabe ist es, eine Kommission zu wählen, die die Reklame überwacht und nötigenfalls einschreitet. Das neue Gesetz ist jetzt so ziemlich bekannt, aber es kommen doch noch reichlich Verstösse vor, die manchmal nur auf Unkenntnis mit den neuen gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen sind. Auf meinen Redaktionstisch flattern schon jetzt täglich Zeitungsausschnitte, die mit einem mehr oder weniger langen Schreiben begleitet sind. Wenn nun aber im November und Dezember die grosse Flut kommt, was tue ich dann? Ich habe mir eine dicke Studienmappe angelegt, und die bekomme ich jedenfalls gefüllt als Weihnachtsgeschenk — ich schwelge schon jetzt in der Vorfremde!

In Zittau ist Herr Otto Roedel jun. sehr stolz darauf, dass er nicht Mitglied der Uhrmacherinnung ist; er teilt seine Freude darüber den Einwohnern in den „Zittauer Nachrichten“ in folgender Anzeige mit:

„Ich, als Nichtmitglied der Uhrmacherinnung von Zittau-Löbau, aber staatlich mit Erfolg nachweisbar geprüft, bin durch günstige Einkäufe in die Lage gesetzt, der geehrten Kundschaft ungeahnte Preisvorteile zu bieten.“
Ich glaube, der Uhrmacherinnung ist eine „ungeahnte Freude“ dadurch bereitet, dass sie Herrn Otto Roedel jun. nicht in ihrer Mitte hat.

Nach dem Unterverbandstag Herford fand ich in meinem Notizbuch eine Anzeige in Form eines schönen Gedichts — ich wollte dieses gelegentlich hier mitteilen, aber das Gedicht ist zu schön und ausserdem steht darunter „Fortsetzung folgt“, und ich habe die Fortsetzung noch nicht; vielleicht ist schon der Schluss gefolgt.

Uhrfedern kosten für gewöhnlich bei den ganz billigen Uhrmachern 1 Mk.; das ist entschieden noch zu teuer — in Weissenfels a. S. bekommt man sie billiger. Dort macht es ein Kollege für 90 Pf. Es gibt doch noch menschenfreundliche Uhrmacher; wozu an der Arbeit verdienen, das ist doch zu alltäglich! Die Kundschaft ist ja auch immer so dankbar, wenn man ihr nur die Selbstkosten berechnet!

In Weissenfels ist es überhaupt sehr schön; man redet das geehrte Publikum vertraulich mit „Lieber Freund“ an und „sagt die Wahrheit“. Einige Proben:

Lieber Freund! Wenn Deine Uhr nicht mehr geht, so gib nicht zu viel Geld dafür aus. Ich reinige und repariere jede Uhr für ganz billigen Preis.

Friedr. Lockenvitz, Uhrmacher,
Weissenfels, Gutenbergstr. 3.

Ich sage Ihnen die Wahrheit! ihre Uhr hat keinen Fehler, die lassen sie mal gut reinigen bei
Friedrich Lockenvitz, Gutenbergstrasse 3 — Neustadt.

Ich sage Ihnen die Wahrheit! Herr Friedrich Lockenvitz, Gutenbergstrasse 3, war bisher Pferdeknecht bei Herrn Pöhlitz in Beuditz. Dadurch lässt sich auch der Unsinn in der von ihm zuletzt gebrachten Annonce erklären.

R. E., Uhrmacher.

Dem „lieben Freund“ haben wir schon im Juni wegen der Bezeichnung Uhrmacher auf die Finger klopfen müssen; es war jetzt wieder notwendig geworden. Dieser Herr ist überhaupt

unserer Zeit weit voraus, wie folgende Anzeige schlagend beweist: „Jede bei mir zur Reparatur gewesene Uhr ist bei mir versichert gegen Fall und Stoss.“ — —

Kollegen in Weissenfels! Ist es Ihnen nicht möglich, Ihre lokalen fachlichen Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen? Lesen Sie in der heutigen Nummer einmal den Bericht der Innung Halle, der Sie sich eigentlich anschliessen wollten; Sie werden einsehen, dass derartige Verhältnisse bei Bestehen einer Innung nun doch nicht möglich sind. Wenn auch ein Teil von Ihnen denken kann: diese Anzeigen gehen mich nichts an, da sie mir keinen Schaden tun können, so ist doch zu bedenken, dass unser ganzer Stand dadurch in den Augen des Publikums nicht gewinnen kann! Hier heisst es zupacken und etwas tun. Wer nimmt die Gründung einer Zwangsinnung für Weissenfels und Umgegend in die Hand? Es ist schon viel zu viel Zeit versäumt worden!

* * *

Warum ich dieses alles hier vorbringe? Für die Weissenfeler Kollegen nicht allein; in anderen Städten bestehen ähnliche Verhältnisse.

W. Kg.

Fachkonferenz der Interessenverbände der Gold- und Uhrenbranche in Leipzig, Hotel Sachsenhof, am 14. Oktober 1910.

Tagesordnung: 1. Wie sind die Schäden zu beseitigen, welche die Beamten- und Lehrer-Konsum- usw. -Vereine den Goldarbeitern und Uhrmachern zufügen? (Preussischer Beamtenverein.) 2. Wie stellen sich die Grossistenverbände zur Gründung einer Kreditgenossenschaft für das Uhrmacher- und Juweliergewerbe? 3. Die Errichtung einer Zentrale zur Statistik über Einbruchschäden. 4. Schritte gegen Anzeigen und Ladenschilder der Pfandhäuser: Verkauf verfallener Pfänder. 5. Wie ist dem Pfandhauswesen zu steuern? 6. Zersetzende Kräfte im Wirtschaftsleben. 7. Pfandscheinschieber. 8. Wie ist der zunehmenden Einbruchgefahr entgegenzutreten. 9. Regelung des Ausverkaufswesens nach den neuen Bestimmungen. 10. Betrug durch Schek. 11. Verkauf von Uhren und Goldwaren auf den Jahrmärkten. 12. Festsetzung einer Geschäftsordnung. 13. Garantieunfug. 14. Postbeischlussfrage. 15. Verwertung der Konkurs- und Liquidationslager.

Vertreten sind:

Verband der Deutschen Juweliere, Gold- und Silberschmiede, Sitz Berlin, durch den Vorsitzenden Herrn Obermeister Wilh. Fischer; Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, Sitz Halle a. S., durch den Vorsitzenden Herrn Aug. Heckel; Deutscher Uhrmacherbund, Sitz Berlin, durch den Vorsitzenden Herrn Carl Marfels; Verband der Grossisten des Edelmetallgewerbes, Sitz Leipzig, durch den Vorsitzenden Herrn Max Baumert; Verband der Uhrengrossisten, Sitz Leipzig, durch den Vorsitzenden Herrn Berger, und die Herren Dr. Fischer, König, Schultz und Neuhoft für die verschiedenen Verbände als Schriftführer.

Nach 3¹/₄ Uhr eröffnet der derzeitige Vorsitzende, Herr Obermeister Fischer, unter herzlicher Begrüssung der Anwesenden die Sitzung und erteilt Herrn Baumert das Wort, um den Beschluss der letzten Versammlung zu vertreten und daran anschliessend das Protokoll zu verlesen.

Herr Fischer spricht zunächst Herrn Freygang, den er besonders eingeladen habe, seinen herzlichsten Dank für die jahrelange, objektive Leitung der Konferenzen aus.

Zu Punkt 1 erhält Herr Baumert das Wort. Er bittet gleichzeitig mit über den Punkt 6 sprechen zu dürfen, da diese beiden Fragen zusammengehören. In ausführlicher Weise sei das Thema der Schädigungen durch die Beamtenvereine in der Zeitschrift des Grossistenverbandes „Der Goldwaren-Grossist“ in Nr. 13, in dem Artikel „Zersetzende Kräfte im Wirtschaftsleben“ behandelt worden¹⁾. Er verweist auf diese Ausführungen und be-

1) Man vergleiche den Aufsatz in Nr. 19 dieser Zeitschrift. (Die Redaktion.)